

**Brief von Hinrich Vollmer an seine Eltern in Ahrensmoor ? /Krs.
Stade**

Geschrieben 1865 in New York

Letter from Hinrich Vollmer to his parents in Ahrensmoor ? / Stade Co. (Germany)

Written in New York in 1865

Hinrich (Henry) Vollmer's nephew (?) Johann (born Dec 1, 1843 in Ahrensmoor, died Aug 9, 1928 Miller Co, MO)) applied for emigration on Jan 11, 1866. Johann's surname was given as Vollmer, alias Klindt. He was an illegitimate son of Adelheid Vollmer and Peter Klindt who married on Nov 15, 1844 and emigrated to Missouri.

(.....)

Überhaupt an öffentlichen Gebäuden, Anstalten, Parkanlagen, Fabriken, Lusthäuser und auch Privathäuser wird Newjork wohl niemals übertroffen. Ich glaube nicht, dass in einer Stadt mehr Nationen vertreten sind wie hier in Newjork. Die großartigsten Speculationen, Wetten und Preiskämpfe werden hier ausgeführt.

Schreibt mir doch, liebe Eltern, wie bei Euch das Getreide und Obst gerathen ist diesen Sommer. Hier ist alles nach Wunsch her gegangen. Es ist hier diesen Sommer eine solche Hitze gewesen, dass alte Amerikaner sich kaum denken können, dass es schon jemals so heiß gewesen wär wie diesen Sommer, wenigstens nicht so anhaltend. Hier ist es nachts noch wärmer wie bei Euch am hellen Tage, bei Euch kühlt sich die Luft des Abends noch immer etwas ab. Das ist aber hier nicht der Fall. Wenn hier der Tag ziemlich heiß gewesen ist, ist die Nacht sehr schwül warm, was ein unangenehmeres Gefühl verursacht als wenn am Tage die Sonne heiß brennt. Letzte Woche sind hier in Newjork nahe an dreihundert Menschen am Sonnenstich gestorben, und mehr denn achthundert Pferde der Hitze erlegen. Wasser kann man hier ohne Eis hinein zu thun gar nicht trinken, weil es zu warm ist.

Ihr habt mir von **Hinrich Völkers** seinen Sohn geschrieben. Platz kriegen ich zu jeder Zeit für ihn. Wenn er Lust nach Amerika hat, so schreibt mir gleich wieder, und ich werde das andere besorgen. Sollten vielleicht junge Mädchen da sein, die Lust hätten nach Amerika hin, die können hier zu jeder Zeit ihr Glück machen. Ein Mädchen, das im Hausstand nur einigermaßen vorstehen kann, erhält hier zwanzig bis fünfundzwanzig Dollar im Monat.

Schreibt mir doch mal darüber, ob nicht jemand Lust hat, wenn vielleicht **Schwester Margarethe** oder die kleine **Hannchen**, die bei Pickenpacks war, Lust hätte, obsonst ein beliebiges Mädchen.

Ich habe schon vor meinem letzten Brief davon erwähnt, aber Ihr habt nicht darauf geantwortet. Überhaupt, wenn jemand Lust hat, nach Amerika hin, den müsst Ihr nicht zurückhalten, wenn er nicht ein Tagedieb ist wie **Jacob Stehmann** aus Neuenkirchen. Solche Leute kann man hier ebenso wenig wie in Deutschland gebrauchen.

Wenn **Hinrich** noch ein Geschäft lernen könnte, meinewegen Bildhauer oder Maler, die verdienen hier fünf Dollar per Tag und auch noch mehr.

Schreibt mir doch gleich wieder, wenn Ihr diesen Brief erhalten thut. Wenn **Schröder** kömmt, vergesst es aber nicht, und dann auch nicht zu kurz abgesagt und die Portraits vergesst nicht, lasst **Ties Vollmer** auch mal wieder schreiben. Ich freue mich schon immer im voraus, wenn es heißt, dass ein Brief für mich da ist. Darum vergesst es nicht, dass Ihr gleich wieder schreibt.

Ich habe euch erst geschrieben, dass Mädchen hier sehr gut fortkommen. Jetzt nehmt mal **Gesche Schneider**. Sie hat vor 2 Jahren noch bei Johann Pickenpack gedient und jetzt ist sie wenigstens zwanzigtausend Dollar werth.

Schreibt mir etwas näheres über die Quittung und über meine Papiere, die Onkel haben will. Lasst **Onkel Borstel** seine Kinder auch mal schreiben, gebt ihnen meine Adresse. **Johanna von Borstel** gebt auch eine von meinen Portraits und **W. Siebott** seine Schwester, ich habe es ihnen zugesagt.

Schwester Margarethe hat mir so lange nicht geschrieben und **Bruder Johann** auch gar nicht. Ihr müsst mehr Neuigkeiten schreiben. **Hinrich Münder** bekommt beinahe jede Woche einen Brief. Schreibt so bald wie möglich wieder.

Viele Grüße von H. Vollmer



(.....)

As far as public buildings, public gardens, factories, houses for entertainment, private houses and other facilities are concerned, I think New York will never be surpassed. I don't think there is any other city with people of more nations than New York. Here you find the most magnificent "speculations", bets and prize fightings.

Please tell me, dear parents, how the grain and fruits are this summer. Over here it could not be better. This summer there was such a great heat that old Americans hardly remember a heat such as this one, at least it never lasted that long. Even in the night it is warmer here than with you during the bright day. In Germany the evening air cools down a little. This, however, does not happen here. If the day was rather hot, the night is very sticky, which makes you feel more uncomfortable than the hot sun during daytime. Last week almost 300 people died of a sunstroke in New York and more than 800 horses succumbed to the heat. It is impossible to drink water without ice because it is too hot.

You wrote about **Hinrich Völkers'** son. I would easily get him a job. If he wants to emigrate, tell me at once and I will take care of everything. If there should be young girls who would like to come to America, well they can make their fortune here. Any girl who knows how to do the household earns twenty to twenty-five dollars a month.

Please tell me if there is anyone who would like to come, perhaps my **sister Margarethe** or **Little Hannchen**, who worked for Pickenpacks, or any other girl.

I wrote about this in my last letter but you didn't answer to it. Whoever wants to go to America, don't stop him/her unless he is an idler like **Jacob Steehmann** from Neuenkirchen. Such people are unwanted here as well as in Germany.

Maybe Hinrich could learn a trade, for example that of a sculptor or a painter. These people here get five dollars a day and even more.

Answer quickly when you have received this letter. Don't forget to tell me if **Schröder** comes (.....) and don't forget the photos. Tell **Ties Vollmer** to write me a letter. I am so happy when I hear that there is a letter for me. So don't forget to answer quickly.

I told you that girls have a good chance here. Take **Gesche Schneider**, for example. Two years ago she worked for Pickenpack and now she is at least 20.000 dollars worth.

Give me more details as to the receipt (?) and my documents that Uncle wants to have. Tell **Uncle Borstel's** children to write to me, give them my address. Give one of my photos to **Johanna von Borstel** and also to **W. Siebott's** sister. I promised them.

Sister Margarethe has not written me for a long time, nor has **Brother Johann**. You must give me more news. **Hinrich Münder** gets a letter almost every week. Write as soon as possible.

Greetings, H. Vollmer

[Back to index](#)